

# PROZESS EINER PFLANZKOMPOSITION

Der junge Schweizer Landschaftsarchitekt und Laien-Musiker *Severin Krieger* hat sich durch seine experimentellen Methoden in der Pflanzenplanung einen Namen gemacht. Natürliche Pflanzengesellschaften, die Geschichte der Gartenkultur, aber auch Musik inspirieren seine Denk- und Arbeitsweise. Beispielhaft illustriert uns der Pflanzplaner seinen linear und dynamisch verlaufenden Gestaltungsprozess.

## INSPIRATION

### PHASE 1

Die grösste Quelle der Inspiration sind natürliche Pflanzengesellschaften und Lebensräume mit ihrer spezifischen Dichte und Räumlichkeit, der farblich-strukturellen Zusammensetzung, ihrem Phänotyp, Pflanzenhabitus und dem atmosphärischen Licht-Schatten-Spiel. Die Gartenkulturgeschichte ist eine weitere wichtige Einflussgrösse, sowie die Musik mit unzähligen Querbezügen in Form von kompositorischen Variablen wie Lautstärke, Dynamik, (Klang-)Farben, Akkorde, Rhythmus, Proportion, Dichte, Harmonie und Verlauf.



## SAMMLUNG

### PHASE 3

Zu Beginn des Gestaltungsprozesses steht eine breite Recherche. Ein Studium von Zeigerarten, Boden, Makro-/Mikroklima, Besonnung und kulturhistorischem Kontext. Assemblagen entstehen mit Stimmungsbildern, Atmosphären, Charakteren, Wuchsformen, ersten Artenlisten, Pflanzengesellschaften, Beschreibungen und Farbpaletten. Ideen kommen auf, ruhen und reifen in dieser Phase.



## VISUALISIERUNG

### PHASE 4

Skizzen und Collagen ergänzen gestalterische Referenzen. Projekte können in ihrer räumlichen, farblichen, strukturellen und atmosphärischen Prägung vermittelt werden.

## DESTILLAT

### PHASE 2

Die Ansammlung wird sortiert und geschärft. Neuartige, spezifische Pflanzengesellschaften, angepasst auf den jeweiligen örtlichen Kontext und die übergeordnete Entwurfsidee, nehmen Gestalt an. Entscheidend für das Gelingen des Projekts ist eine angemessene übergeordnete Artenvielfalt, im Einklang mit einer starken Gestaltung durch eine differenzierte Gewichtung der Einzelarten.



## MODELL-SPIEL

### PHASE 5

Wie das Klavier für den Komponisten dient das Modell dazu, in einer spielerisch dynamischen Art die Pflanzenvielfalt durchzukomponieren: Dichte und Konstellationen der Gehölze werden geprüft, die Raumbildung verfeinert, gestalterisch prägende Charakterarten in entsprechenden Geselligkeiten angeordnet, Sichtachsen und Lichtungen freigespielt.



## DETAILPLANUNG

### PHASE 6

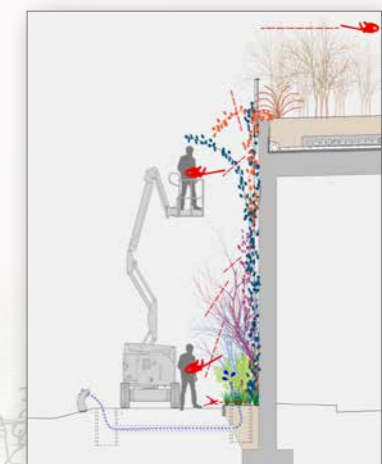
Die Vegetationstechnik wird diskutiert und findet abgestimmt auf Budget und Pflege Eingang in die Planung. Die Bepflanzungen werden nach Etappierung und sinnvollen Teilbereichen in detaillierte Bestelllisten und Pflanzpläne eingeteilt.



## UMSETZUNG

### PHASE 7

Eine enge Begleitung der Bepflanzung während der Realisierung ist fundamental wichtig. Einerseits um die Pflanzen auf Arten-/Sortenechtheit und Qualität zu überprüfen. Andererseits um wichtige Entscheidungen zu treffen hinsichtlich der Gestaltung (Feinplatzierung, Konstellation, Geselligkeit, Dosierung, Staffelung, Silhouette) und der ökologischen Koexistenz (Kombination, Konkurrenzstärke, Lang-/Kurzlebigkeit, Ausbreitungsstrategie).



## ENTWICKLUNG

### PHASE 8

Die langfristige Entwicklung muss sorgfältig gelenkt werden. Ein übergeordnetes Pflegekonzept mit einem langfristigen Weitblick ist unverzichtbar in jedem Projekt. Grünklang bietet die Begleitung des Entwicklungsprozesses an, der langfristig gedacht werden muss, der viel Wissen und Erfahrung voraussetzt. Pflege bedeutet Gestaltung. Pflegeeingriffe sind eminent wichtig für die Gestaltung und eine adäquate langfristige Artenvielfalt. Durch eine qualifizierte und begleitete Entwicklungspflege können Schäden vermieden werden und die Pflanzkomposition kann sich wie geplant entfalten.